



Gutachten zur Reakkreditierung

des Master-Studiengangs British Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin

Begehung der Universität am 29./30. April 2008

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Herbert Grabes	Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Anglistik
Prof. Dr. Christoph Reinfandt	Eberhard Karls Universität Tübingen, Englisches Seminar
Dr. Bernd Schulte	Consulting und Fortbildungsdienst Sprache und interkulturelle Kommunikation (Vertreter der Berufspraxis)
Rubina Kamal	Leibniz Universität Hannover (Vertreterin der Studierenden)

Koordinatorin: **Katja Kluth**, Geschäftsstelle AQAS

1 Akkreditierungsentscheidung und Änderungsauflage

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission im Umlaufverfahren die Akkreditierungskommission am 4.07.2008 folgende Entscheidung aus:

Der Master-Studiengang „**British Studies**“ mit dem Abschluss „**Master in British Studies**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats **mit einer Auflagen akkreditiert**. Es handelt sich um einen **nicht-konsekutiven** Master-Studiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.

Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 29.02.2008.

Die Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.09.2009** anzuzeigen.

Die Akkreditierung wird für eine Dauer von sieben Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2015**.

Auflage:

Die Hochschule muss sicherstellen, dass mit dem Masterabschluss 300 ECTS-Punkte erzielt werden.

2 Profil und Ziele des Studiengangs

Die Humboldt-Universität zu Berlin beantragt die Reakkreditierung des Masterstudienganges British Studies mit dem Abschlussgrad „Master in British Studies“. Der Studiengang ist institutionell am Großbritannienzentrum (GBZ) der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelt - eines von mehreren interdisziplinären Zentralinstituten der Hochschule. Der Studiengang wurde am 3. März 2004 durch AQAS für eine Dauer von 4 Jahren erstakkreditiert. Das Angebot besteht bereits seit 1999, so dass inzwischen sieben Jahrgänge, d.h. ca. 140 Studierende, das Programm abgeschlossen haben. Jährlich werden 25 Studierende im Wintersemester zugelassen, dafür liegen durchschnittlich ca. 100 Bewerbungen vor.

Leitidee des Studienganges ist es, einen interdisziplinären kulturwissenschaftlich orientierten Studiengang mit regionalspezifischer Fokussierung anzubieten. Die Studierenden sollen dabei ihre im Fachstudium erworbenen Qualifikationen durch großbritannienspezifische Kompetenzen ergänzen und vertiefen. Hierdurch sollen sie für Berufsfelder mit landesspezifischen Kenntnissen befähigt werden. Auch für interkulturelle Kommunikation, Kooperation und Mobilität sollen die Studierenden kompetent sein. Zudem sollen interdisziplinäre Denkansätze und Arbeitsmethoden eingeübt werden. Schließlich soll ein Verständnis für Eigenheiten und Wandlungen britischer Identitäten und Institutionen in europäischer Perspektive vermittelt werden.

Die Hochschule gibt an, dass sich die Ziele und Leitidee des Studienganges als erfolgreich erwiesen haben. Der wandelnde Markt für Geistes- und Sozialwissenschaftler erfordere neben disziplinärer Schulung in zunehmendem Maße Kompetenzen, die darüber hinaus gingen. Genau dies decke der Studiengang mit seiner interdisziplinären und regionalwissenschaftlichen Orientierung ab. Der Studiengang fokussiert das aus dem ersten Studienabschluss mitgeführte Wissen und die erlernten Kompetenzen regionalspezifisch und erweitert und vernetzt sie interdisziplinär. Die Studierenden lernen kulturelle, soziale, rechtliche sowie institutionelle Probleme aus mehr als einer Perspektive zu analysieren und erwerben so eine Problemlösungskompetenz, die disziplinäre Studiengänge nicht vermitteln.

Zugangsvoraussetzungen: Der Studiengang richtet sich an inländische und ausländische Graduierte aller Fächer. Neben dem ersten Studienabschluss werden sehr gute Kenntnisse des Englischen sowie ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verlangt. Für die Zulassung müssen die Studierenden neben den erforderlichen Nachweisen zusätzlich einen Lebenslauf und ein ausführliches Motivationsschreiben in englischer Sprache vorlegen. Über die Vergabe der Studienplätze entscheidet schließlich eine Zulassungs- und Prüfungskommission auf der Basis von Auswahlgesprächen.

Die Hochschule hat in der Vergangenheit u.a. Anzeigen in Tageszeitungen geschaltet, Artikel über den Studiengang forciert und Messen besucht, sowie eine persönliche Direktmailing-Strategie entwickelt, um mehr deutsche Studierende für das Programm zu interessieren. Zusätzlich werden die Bewerber für das Studium nach ihren Informationsquellen befragt, um die Marketingkanäle verbessern zu können.

Bewertung:

Das GBZ bietet mit dem Master in British Studies einen Studiengang an, der von den Zielverstellungen und vom Profil her nach wie vor zu überzeugen vermag. Wie die Rückmeldungen von bisherigen Absolventinnen und Absolventen belegen, vermag er die Berufsbefähigung von Studierenden nachweislich zu verbessern. Insbesondere seine Anwendungsorientierung, die u.a. durch das integrierte Praktikum belegt ist, macht den Studiengang für viele Studierende auch außerhalb der Anglistik besonders attraktiv.

Die Zugangsvoraussetzungen und Kriterien für das offensichtlich sehr gewissenhaft durchgeführte Auswahlverfahren sind so gestaltet, dass sie eine starke Internationalisierung des Studiengangs ermöglichen.

Aufgrund aktueller Entwicklungen der Beschlusslage bezüglich der Anzahl der Kreditpunkte für den Erwerb eines Masterabschluss - auch in nicht-konsekutiven Masterstudiengängen - ist dennoch folgende Auflage zu erteilen: Die Hochschule muss sicherstellen, dass mit dem Masterabschluss 300 ECTS-Punkte erzielt werden (**Auflage**). Dies kann z.B. durch die Modifikation der Zugangsvoraussetzungen, das Angebot zusätzlicher Module oder durch die Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen sichergestellt werden.

Sehr wichtig erscheint, dass das GBZ als den Studiengang vollständig tragende Institution sich seit seiner Gründung sowohl innerhalb wie außerhalb der Humboldt-Universität zu Berlin einen sehr guten Ruf erworben hat und sich auch offensichtlich in einem ausgezeichneten Zustand befindet.

Gemäß den Informationen über die Zeit seit der Erstakkreditierung des Studienganges ist das Zentrum deshalb auch in der Lage, die mit dem Studiengang verbundenen anspruchsvollen Erwartungen tatsächlich zu erfüllen. Das GBZ sollte deshalb noch offensiver als bisher auch über die Anglistik hinaus an die Öffentlichkeit treten. Es könnte insbesondere eine Interface-Funktion zwischen Wirtschaft und Hochschule einnehmen und damit an Aufmerksamkeit gewinnen. Dies würde sicherlich auch dem Studiengang noch weiter positiv zugute kommen.

2 Qualität des Curriculums

Der dreisemestrige Masterstudiengang umfasst 90 CP und gliedert sich in ein Basisprogramm (30 CP), ein Optionsprogramm (30 CP), ein Praktikum (15 CP) sowie die Masterarbeit (15 CP). Das Basisprogramm besteht aus einem kursspezifischen Einführungsmodul sowie aus den beiden Bereichen „Law, Politics, Economy, and History“ und „Literature and Culture in the UK“. Das Optionsprogramm bietet vertiefende Lehrveranstaltungen in zwei thematischen Ausrichtungen an. Die Studierenden können wählen zwischen der Option „Economy, Law, Politics“ (Module Economy, Law, Politics) oder der Option „Culture, Media, Cultural Management“ (Module High and Popular Culture, British Media – Past and Present sowie Cultural Management). Beide Optionen enthalten zusätzlich ein kursspezifisches Begleitmodul. Unterrichts- und Prüfungssprache ist Englisch.

In der Masterphase ist ein vom GBZ organisiertes dreimonatiges Praktikum in einem Wirtschaftsunternehmen, einer Behörde oder einer sonstigen für den Studiengang relevanten Organisation i.d.R. innerhalb des Vereinigten Königreiches zu absolvieren.

Das Curriculum wurde im Akkreditierungszeitraum in zwei Punkten verändert: Die Bearbeitungszeit der Master-Thesis wurde von 2½ auf 3 Monate verlängert (im Zuge der Auflagenerfüllung). Zudem haben die intensiven Diskussionen über die Rolle und Aufgabe der Regionalstudien in Berlin und die Gründung eines Forums für Transregionale Studien zum Einbau von Elementen regionalwissenschaftlicher Theoriebildung im Einführungsmodul und zu einer Ausweitung der historischen Perspektive auf die Rolle des britischen Empires geführt.

Im Zuge der Auflagenerfüllung wurde zudem im Basisprogramm des Studienganges die allgemeine Lehreinheit „Business English“ integriert sowie im Einführungsmodul des Basisprogramms die Einheit „Academic Writing“ eingeführt. Im Optionsprogramm wurde die Einheit „Academic English“ integriert.

Auch das Modulhandbuch wurde mit dem Ziel überarbeitet, weniger kleinteilige Modulbeschreibungen zu erstellen, die stärker auf das Lernziel interkulturelle Kompetenz, denn auf Inhalte abheben.

Bewertung:

Die im Modulhandbuch pragmatisch notwendige starke Strukturierung in die Stränge „Economy, Law, Politics“ einerseits und „Culture, Media and Cultural Management“ andererseits erweckt zunächst den Eindruck, dass die angestrebte Interdisziplinarität mit der Wahl der Optionen wieder aufgegeben wird. Dieser Eindruck konnte jedoch in den Gesprächen während der Begehung überzeugend widerlegt werden. Interdisziplinäre Verknüpfungen sind einerseits *innerhalb* der Veranstaltungen gegeben und andererseits durch die wiederholte Behandlung von Themen aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven. Projektiert ist zudem eine Einführung, die den Aspekt der Interdisziplinarität noch stärker als bisher betont. Eine Anregung seitens der Gutachter besteht darin, Möglichkeiten laufender interdisziplinärer Projektarbeit für die Studierenden in Betracht zu ziehen, wobei eventuell auch hier die Anwendungsorientierung des Studiengangs eine Rolle spielen kann.

Seitens der Studierenden wird die Qualität des Curriculums durchweg positiv beurteilt. Die Studierenden wünschen sich allerdings mehr Wahlfreiheit (wobei ihnen aber klar ist, dass ein derartiger Studiengang mit nur zwei Semestern Programm straff und schlüssig strukturiert sein muss). Moniert wurde darüber hinaus, dass einige der Sprachkurse am Anfang des Programms von ihrem Anspruch her nicht unbedingt einem Masterstudiengang angemessen seien. Dies sollte auf einem der nächsten General Meetings noch einmal mit den Lehrenden diskutiert werden, hängt aber natürlich immer von der Zusammensetzung des jeweiligen Jahrgangs ab.

3 Studierbarkeit des Studiengangs

In der Unterrichtszeit wird für die Berechnung des studentischen Workload die folgende Berechnung zugrunde gelegt: Für eine CP werden 10h Präsenzzeit an der Hochschule veranschlagt sowie 20h für deren Vor- und Nachbereitung. Alle Lehreinheiten des Basisprogramms und der gewählten Option sind Pflichtveranstaltungen. Es gibt zwei Prüfungswiederholungsmöglichkeiten. Die Lehrveranstaltungen sollen in gegenstandsadäquaten Lehrformen durchgeführt werden. Im Rahmen der studentischen Veranstaltungskritik wurden die Studierenden gebeten die Arbeitsbelastung im Studiengang einzuschätzen.

Im ersten Jahrgang 2003-2005 wurden 21 Studierende eingeschrieben, von denen 16 ihren Abschluss in der Regelstudienzeit erwerben konnten, 3 Studierende befinden sich immer noch im Verfahren, ein Studierender hat das Studium abgebrochen. Als Ergebnisse der Prüfungen wurden erteilt: 3 x „summa cum laude“, 6 x „magna cum laude“, sowie 10 x „cum laude“.

Im zweiten Jahrgang 2004-2006 wurden 23 Studierende eingeschrieben, von denen 16 ihren Abschluss in der Regelstudienzeit erwerben konnten, auch die Übrigen haben in der Zwischenzeit den Abschlussgrad M.B.S. erworben. Als Ergebnisse der Prüfungen wurden hier erteilt: 3 x „summa cum laude“, 10 x „magna cum laude“, sowie 10 x „cum laude“.

Im Jahrgang 2005-2007 wurden 26 Studierende eingeschrieben, darunter ein Studienabbrecher, 22 Studierenden konnten ihr Studium in der Regelstudienzeit mit den Ergebnissen 2x sehr gut, 16x gut, 3x befriedigend und 1x ausreichend abschließen.

Bewertung:

Es ist offensichtlich eine enge Beratung und Betreuung vorhanden, die den Studierenden sehr zu gute kommt. Es kann individuell auf die Situation der Studierenden eingegangen werden. Die Studierenden haben den Eindruck gemacht, dass sie mit dem Studium sehr zufrieden sind.

Bezüglich der Prüfungen ist eine angemessene Dichte und Organisation gegeben. Das Studium ist straff organisiert, aber in der Regelstudienzeit studierbar. Dies belegt auch die geringe Abbrecherquote.

Es ist positiv zu werten, dass das dreimonatige Praktikum durch das GBZ organisiert wird. Die Liste der Praktikumsgeber ist beeindruckend.

In Evaluationen und Vollversammlungen werden Schwierigkeiten der Studierenden (z.B. mit der kumulativen Prüfungsphase) ermittelt und über Verbesserungsmöglichkeiten nachgedacht. Dies ist ebenfalls positiv zu bewerten.

Schade ist allein, dass Studierende mit schlechten finanziellen Voraussetzungen keine Möglichkeit haben, ihre Lage durch eine Position als studentische Hilfskraft zu verbessern. Die Ursache liegt in den vom studentischen Tarifvertrag vorgesehenen 40 Stunden Mindestarbeitszeit, die sich nicht mit dem straffen Studium vereinbaren lassen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Studierbarkeit gewährleistet ist und das GBZ diese auch fortlaufend in Qualitätssicherungsmaßnahmen überprüft.

4 Berufsfeldorientierung

Das Institut verfügt zurzeit über ca. 140 Alumni, von denen zu ca. 57 % noch Kontakt besteht. In den Beschäftigungsfeldern dieser Absolventen können 4 Hauptbereiche identifiziert werden:

30% wissenschaftliche Tätigkeit an einer Hochschule

25% kommerzieller Sektor

16% Medien und Pressearbeit (u.a. Cultural Management)

13 % Öffentlicher Dienst (z.B. Diplomatie oder Staatsdienst)

Als richtungweisend haben sich, so die Angaben des Antragstellers, die Praktika während des Studiums erwiesen. Geographisch sind die Absolventen weit verteilt, die Mehrheit ist in die Heimatländer zurückgekehrt, eine erhebliche Anzahl ist in Deutschland verblieben, 20% haben sich in Großbritannien niedergelassen. Als Arbeitgeber werden u.a. genannt das Europäische Parlament, Europäische Zentralbank und Konzerne wie Vodafone, Google und KPMG.

Bewertung:

Die gelingende Berufsfeldorientierung des Masterstudiengangs am GBZ ist belegt durch die hohe Erfolgsquote beim Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen im In- und Ausland. Aufgrund der im GBZ angelegten interdisziplinären Arbeit während des gesamten Studiums wäre gewiss eine Ausdehnung der angepeilten Berufsfelder über die (zumindest in die Liste der Praktikumsgeber durchaus hinein zu interpretierende) latente „Kulturlastigkeit“ hinaus nicht falsch und würde dem erworbenen Transferpotenzial der Absolventinnen und Absolventen in noch höherem Maße gerecht. Das Interesse international operierender Unternehmen an dergleichen exzellent ausgebildeten Kräften dürfte nicht gering sein. Eine mögliche größere Streuung der Praktikumsgeber und der Lehrveranstaltungen in dieser Hinsicht ist als Desideratum erkannt und als Anregung aufgenommen worden. Die selbstkritische Offenheit der Leitung und der hauptamtlich Lehrenden unterstreicht auch in diesem Punkt die Flexibilität und stete Weiterentwicklungsfähigkeit des GBZ.

5 Qualitätssicherung

Zentrales **Instrument** zur Sicherung der Qualität des Studienganges sind nach Angaben der Antragsteller Fragebögen. Dies werden verschieden eingesetzt:

- Routinemäßige Befragung der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen neuer Dozenten sowie stichprobenartige bei allen Lehrenden, Befragung zu den Veranstaltungen externer Dozenten.
- Gesamt-Kursevaluation zur Befragung der Studierenden nach dem 1. Studienjahr.
- Befragung der externen Dozenten

Der Kontakt zu den Absolventinnen und Absolventen wird insbesondere über die „Graduation Ceremony“ (Zeugnisübergabe mit offiziellem Rahmen) hergestellt, hier werden Adressen für eine entsprechende Datenbank verwaltet. Die Alumni werden regelmäßig zu Veranstaltungen eingeladen. Im Gegenzug geben Sie Praktikumsplätze und Berufseinstiegsmöglichkeiten an die Hochschule zurück. In 2007 wurde erstmals ein sogenannte Alumni-Tag, an die Graduation Ceremony gekoppelt, durchgeführt.

Als weiteres Instrument wurde im Februar 2007 eine Klausurtagung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GBZ im Februar 2007 durchgeführt, um eine Bestandsanalyse auf Grundlage der Kurs-Gesamtevaluation durchzuführen.

Im Dezember 2007 konnte zudem eine Dozentenkonferenz etabliert werden, bei der alle externen Dozenten sich gemeinsam mit den Dozenten des GBZ beraten.

Im sog. „General Meeting“ (Vollversammlung) erfolgt einmal im Semester eine gemeinsame Auseinandersetzung von Mitarbeitern und Studierenden über curriculare Themen und eventuelle Probleme im Studiengang.

Durch das System des „personal tutors“, bei dem jedem Studierenden ein wissenschaftlicher Mitarbeiter als persönlicher Ansprechpartner zugeordnet ist, sollen ebenfalls Probleme leicht identifiziert werden können.

Das System zur Qualitätssicherung umfasst zudem eine externe Perspektive, in 1997 wurde dem Zentrum ein Advisory Council zur Seite gestellt, dem Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, und Wissenschaft beider Länder angehören und welcher das Zentrum in strategischen Fragen und bei aktuellen Problemen berät.

Die Daten sollen von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des GBZ ausgewertet und im Plenum der Mitarbeiterbesprechung sowie im General Meeting diskutiert werden. Etwaige Konsequenzen sollen nach Absprache mit den Dozentinnen und Dozenten und evt. der Prüfungskommission beraten und zügig umgesetzt werden.

Ergänzt wird dieses System durch das hochschulweite QM-System, welches interne Evaluationen vorsieht und einen wachsenden Teil der Mittelzuteilung leistungsbezogen organisiert.

Hochschuldidaktische Weiterbildungskurse wurden bisher nur wenig in Anspruch genommen, sollen aber bei den anstehenden Neuberufungen zukünftig als weiteres Instrument zur Qualitätssicherung eingesetzt werden.

Als Ergebnis der Klausurtagung konnte festgestellt werden, das der Studiengang weiterhin interdisziplinär breit angelegt und kulturwissenschaftlich fokussiert sein soll, da er sich zu einem sehr erfolgreichen, international nachgefragten Studienangebot entwickelt hat. Daher, so die Analyse des Instituts, habe sich das intellektuelle Niveau der ausgewählten Studierenden erhöht, so dass Maßnahmen beschlossen wurden, die eine Intensivierung der interkulturellen Durchdringung unter Beibehaltung der thematischen Breite erreichen sollen:

- Förderung individualisierter Formen des Unterrichts und der interdisziplinären Zusammenarbeit (Team-Teaching)

- Zusammenfassung kleinerer Einheiten zu größeren zur Reduktion der Prüfungen und Schaffung eines größeren Freiraumes für das Eigenstudium
- Frühzeitiger Einsatz einer großen Klausur für eine verbesserte Selbsteinschätzung der Studierenden
- Integration einer Einführung in die Problematik regionalwissenschaftlicher Theoriebildung in das Curriculum sowie Beteiligung am Forschungskolloquium, um den Studierenden das methodische Rüstzeug für interdisziplinäres regionalwissenschaftliches Arbeiten zu vermitteln.

Als Ergebnis der Dozentenkonferenz unter Beteiligung der Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und externen Dozentinnen und Dozenten konnte der Aera Studies Ansatz für den Studiengang erneut bestätigt werden.

Aus der Auswertung der Veranstaltungsbefragungen resultierte zum Teil die Nichtverlängerung von Verträgen für Gastdozenten, zudem konnten Überschneidungen zwischen Veranstaltungen minimiert werden und die Prüfungsmethoden und Bewertungskriterien sowohl für die Studierenden auch unter den Dozenten transparenter gemacht werden.

Bewertung:

Das GBZ hat mit Instrumenten der Absolventen- und Studierendenbefragungen, aber auch mit der Evaluation der Dozentinnen und Dozenten und entsprechend der Lehrveranstaltungen in sinnvoller Häufigkeit Kontrollmechanismen für die Qualität des Masterstudiengangs entwickelt. Konsequenzen aus den Dozentenbewertungen ergeben sich zum Beispiel direkt für die externen Lehrenden.

Eine Klausurtagung, Dozentenkonferenzen und eine pro Semester einmal stattfindende Gesamtkonferenz sichern Rückmeldungen auf allen Ebenen des Studien- und Lehrbetriebs, so dass eine stetige Weiterentwicklung sowie die Qualitätssicherung gesichert sind. Dazu gehört auch die aus der interdisziplinären Orientierung des GBZ heraus angestrebte Erweiterung der Praktikumsgeber im Sinne einer noch vielseitigeren Berufsorientierung der Absolventinnen und Absolventen.

6 Personelle und sächliche Ressourcen

Der Studiengang wird von zwei C4, einer C3 Professur sowie 5 Wissenschaftlichen Mitarbeiter/inn/en getragen (Vollzeitäquivalent 3 Stellen). Damit steht ein Deputat von 30 SWS für den Studiengang zur Verfügung. Im Zeitraum der Erstakkreditierung sind 4 der wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen neu besetzt worden, eine Neubesetzung läuft noch. Die Professur für die Literatur und Kultur Großbritanniens läuft in 2008 aus, eine Nachfolgerin für die Funktion der Studiengangsleitung konnte bereits bestimmt werden. Die Verträge zweier wissenschaftlicher Mitarbeiter laufen in 2008, für eine der beiden konnte die Nachfolge ebenfalls bereits geklärt werden. Zudem werden weitere 11 auswärtige Dozentinnen bzw. Dozenten im Studiengang eingesetzt. Daraus ergibt sich ein Verhältnis Lehrende (Vollzeitäquivalente) zu Studierende von 6:50.

Der Etat des Institutes ist seit der Erstakkreditierung unverändert. Seit März 2006 verfügen die Räumlichkeiten des Zentrums flächendeckend über einen WLAN-Zugang. Zudem konnte ein Interactive Whiteboard angeschafft und installiert werden, welches die Möglichkeit gibt Präsentationstechniken anzuwenden.

Auch das E-Learning Angebot der Hochschule „Moodle“ konnte durch die Zuweisung einer studentischen Hilfskraft ausgebaut und konsolidiert werden.

Bewertung:

Die Ausstattung des Studiengangs ist – auch in Folge des guten Standings des GBZ an der Humboldt-Universität zu Berlin – durchweg angemessen und sichert eine qualitativ hochwertige Durchführung.

Darüber hinaus ist es gelungen, einen Stamm von externen Dozentinnen und Dozenten zu rekrutieren und ständig weiterzuentwickeln, der den Studiengang stark bereichert.

Die Studierenden wünschen sich verbesserte Öffnungszeiten der Bibliothek. Dies liegt jedoch nicht in der Hand des GBZ. Zudem sind, wie das Zentrum klargestellt hat, die eigentlichen Öffnungszeiten nicht ganz so ungünstig wie von den Studierenden empfunden.

7 Zusammenfassende Wertung

Die Gutachtergruppe ist zu dem Ergebnis gekommen, dass es sich bei dem Master in British Studies des GBZ an der Humboldt-Universität zu Berlin um ein in Deutschland und im internationalen Rahmen nahezu konkurrenzlos dastehendes Angebot handelt, dass sich seit der Erstakkreditierung sehr gut entwickelt hat.

Der Studiengang hat die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt, er ist gut eingeführt, und er unterliegt einem ständigen Rückkopplungsprozess zwischen Studierenden und Lehrenden, der sicher stellt, dass auch in Zukunft die notwendigen Anpassungen und Optimierungen vorgenommen werden. Es sollte alles daran gesetzt werden, dass die nahezu ideale Betreuungsrelation auch in Zukunft erhalten bleibt.